

TÄGLICH TRIER

Der Ausschuss und die Konsequenzen



Rückblick, Ausblick und Sachstandsbericht zur Kunst-/Integrationsföhre der Tufa, der Tätigkeitsbericht QuattroPole und die Vorstellung des Kultur-Etats 2017/2018 – diese Themen stehen heute unter anderem auf der öffentlichen Agenda des Kulturausschusses des Trierer Stadtrats. Vor allem der Kulturhaushalt, der größte Posten unter den freiwilligen Leistungen im Etat der Stadt, ist natürlich ein zweifellos wichtiges Thema. Das derzeit mit Abstand bedeutendste Kulturthema aber, das erneut größere Finanzloch im aktuellen Theateretat, stand zumindest gestern nicht auf der aktuellen Tagesordnung. Das dürfte sich allerdings ändern, denn es wäre ja schon sehr ungewöhnlich, wenn sich ausgerechnet der zuständige Fachausschuss des Stadtrates nicht zeitnah und aktuell mit der fehlenden Million und den daraus zu ziehenden Konsequenzen befassen würde. Letztlich dürften die Auswirkungen des aktuellen Finanzlochs ja sogar noch im kommenden Doppelhaushalt zu spüren sein.

14 Mitglieder inklusive des Kulturdezernenten Thomas Egger hat der Ausschuss – ausgerechnet die größten Kritiker des Theaterintendanten und der jüngsten Vorgänger im Kulturbereich sind aber nicht vertreten: AfD- und FDP-Vertreter haben keine Sitze im Kulturausschuss und können sich folglich die Sitzung nur als Zuschauer ansehen. Dem im Juli erneuerten Vertrag für den Intendanten Karl Sibelius, der im Steuerungsausschuss beschlossen worden war, hatten die beiden Fraktionen dort ihre Zustimmung verweigert.

FÜR SIE DA

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Sie haben Fragen an unser Redakteursteam? Anregungen zu Ihrem Lokalteil? Oder Kritik?



Rebecca Schaal

Ist heute von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr für Sie erreichbar. ► telefonisch unter 0651/14599-90 ► persönlich im Servicecenter in der Neustraße 91 in Trier ► per E-Mail an trier@volksfreund.de

Termine und Ankündigungen schicken Sie bitte an service@volksfreund.de In Facebook erreichen Sie uns über www.facebook.com/volksfreundtrier

PRODUKTION DIESER SEITE: SABINE GANZ

Marktplatz regional

www.vitas-clinic.de
Haarentfernung - Faltenbehandlung

EIN JAHR KRÄMERIE
WIR FEIERN 4 WOCHEN MIT %
BEGINN 27. OKTOBER
WEITERE INFOS AUF FACEBOOK
ODER WWW.KRAEMERIE.DE

„Niemand verlässt freiwillig seine Heimat“

Was aus den Auswanderern von Mosel, Eifel und Hunsrück wurde - Darüber berichtet Monika Traut-Bonato

Spurensuche: Autorin und Historikerin Monika Traut-Bonato hat auf rund 200 Seiten zusammengefasst, was sie über die Auswanderer des 19. Jahrhunderts von Mosel, Eifel und Hunsrück in Erfahrung bringen konnte. Ein Buch, das auch zeigt: Geschichte wiederholt sich.

Von unserer Mitarbeiterin Katja Bernardy

Hetzrath/Trier. Sie heißen Schmitz, Welter, Schröder und Winter, die Menschen im südbrasilianischen Städtchen Bom Principipo (Winterschneiss). Sie schwätzen Hunsrückisch und singen volkstümliche Lieder. Lieder, die im Hunsrück und an der Mosel längst verstummt sind. Monika Traut-Bonato ist den Nachfahren der Auswanderer von Mosel, Eifel und Hunsrück, die ihre Heimat vor 200 Jahren verließen, auf einer Reise nach Brasilien begegnet. Danach wollte sie mehr wissen, über die Menschen, die ihre Wurzeln in der Region Trier haben.

Eine Reise nach England

24 Monate, zahlreiche Gespräche, Recherchen in Archiven und eine Reise ins englische Falmonth später, hat sie auf über 200 Seiten zusammengefasst, was sie in Erfahrung bringen konnte: Hungersnöte und Armut in Eifel, Hunsrück und an der Mosel trieben Familien im 19. Jahrhundert an, auszuwandern. „Begehrte Ziele waren Nord- und Südamerika“, schreibt Traut-Bonato. Die Menschen hätten viele Risiken auf dem Weg in ein erhofftes besseres Leben auf sich genommen. „Krankheiten, Unfälle und Schiffsuntergänge lie-



Was hat Hunderte Menschen von Mosel, Eifel und Hunsrück vor 200 Jahren bewogen, die Heimat zu verlassen? Auf diese Frage gibt Monika Traut-Bonato in ihrem Erstlingswerk Antworten. TV-FOTO: KATJA BERNARDY

ßen nicht alle in der neuen Heimat ankommen“, schreibt sie. Und der Leser erfährt, dass Hunderte Auswanderer dort strandeten, wo sie ursprünglich nicht hin wollten: 1846 gingen mehr als 800 Menschen in Algerien von Bord. Unterstützt von französi-

schen Soldaten errichteten die Auswanderer in der neuen afrikanischen Heimat ganze Dörfer, etwa La Stidia. 1848 hatte das Dorf laut Traut-Bonatos Recherche 467 Einwohner - hauptsächlich Menschen aus dem Raum Trier. Offenbar hat sich der Autorin auch,

das sich Geschichte zu wiederholen scheint: Im Februar dieses Jahres berichteten die Medien von katastrophalen Zuständen in den Flüchtlingslagern bei Dünkirchen. Und dass eine Nichtregierungsorganisation das Allerschlimmste abwendete. „Auch

bei den 1846 in Dünkirchen vom Hungertod bedrohten Menschen aus der Moselregion waren es Zivilisten, die die Initiative für die Notleidenden übernommen hatten“, schreibt Traut-Bonato. Die Schwierigkeiten während der Reise und im Ankunftsland ähnelten denen der heutigen Menschen auf der Flucht frapierend. Dünkirchen war für viele Auswanderer Zwischenstation. Ebenso Falmonth in Südengland. Die 55-Jährige berichtet auch über die neuen Familienbande, die nach zwei Jahrhunderten zwischen Moselanern und Brasilianern geknüpft wurden, über Auswanderungswellen, die Rolle von zwielfichtigen Agenten und sie zeigt viele Fotos. „Niemand verlässt seine Heimat freiwillig“, resümiert sie. Sie selbst ist unverhofft in Brasilien auf entfernte Verwandte getroffen. Für diejenigen, die sich nicht aufmachen in andere Länder, um auf Spurensuche zu gehen, gibt sie auf mehreren Seiten Tipps für die Familiensuche in Archiven. Die Autorin schreibt: „Wer wissen will, wer er ist, muss wissen, woher er kommt.“

EXTRA

Monika Traut-Bonato liest am 27. Oktober um 18 Uhr in der Mayerschen Interbook Buchhandlung in Trier aus ihrem Buch. Der Eintritt ist frei. „Verlassene Heimat Mosel - Niemand geht freiwillig“ ist im Kamol-Verlag erschienen und kostet 24,90 Euro. *kat*

Gelungenes Weltmusik-Konzert im Niederprümer Hof

Eine musikalische Überraschung hat das Willy-Rios-Ensemble in Schweich geboten. Der kleine Saal des Niederprümer Hofes war voll mit Gästen.

Sweich. Die Musiker Willy Rios, Hugo Larenas und Daniel Emden waren einigen bereits bekannt als Mitglieder der Band „Color Violeta“, die 2013 in Trier und Wittlich auftrat. Und wieder überstieg das, was im Niederprümer Hof an musikalischer Qualität geboten wurde, bei Weitem die Erwartungen, die man in ein Konzert in einem solch kleinen Rahmen setzt. Im Mittelpunkt standen Kompositionen des bekannten Charangisten Willy Rios, die er in seinem neuen Album „Para Ti“ präsentiert. Wer bisher mit der Charango, dem traditionellen Begleitinstrument des Andenhochlands, lediglich traditionelle bolivianische Musik verband, konnte hier erleben, wie dieses Instrument in den Händen des Bolivianers zur „Nuevo Charango“ mutiert. Rios' Kompositionen und seine Spieltechnik machen die Charango zu einem Soloinstrument, das traditionelle andine Musik mit afro-kubanischen Rhythmen, Elementen klassischer Musik und Jazzelementen zu einem harmonischen Klingerlebnis verbindet.

Begleitet wurde er dabei von dem chilenisch-kanadischen Gitarristen Hugo Larenas, der sein professionelles Können in klassischer Musik, Flamenco und Improvisation einbringt. Das mal einfühlsam-zurückhaltend, mal kraftvoll-lebhafte Spiel des deutsch-chilenischen Percussionisten Daniel Emden verlieh der Musik noch einmal mehr an Tiefe und Vitalität. Als Gastmusiker begleitete der in Deutschland lebende Bolivianer Heysson Vargas, Bandleader von „Canto del Sur“, einige Stücke mit Panflöte und Queña, der traditionellen Flöte des Andenhochlands. Die Authentizität und Spielfreude der Musiker ließ den Funken schnell überspringen. *red*

Ehrung für Weingüter von der Mosel

Deutsches Weininstitut prämiert beste Vinotheken Deutschlands

Unter den 50 besten Vinotheken, die das Deutsche Weininstitut (DWI) ausgezeichnet hat, sind zwei aus dem Kreis Trier-Saarburg. Prämiert wurden das Weinkulturgut Longen-Schlöder in Longuich und der Rebenhof F.-J. Regner in Klüsserath.

Longuich/Klüsserath. Das Deutsche Weininstitut hat erstmals 50 Vinotheken in allen 13 deutschen Anbaugebieten ausgezeichnet. Sie wurden nach strengen Qualitätskriterien aus rund 200 Bewerbungen von einer Fachjury ausgewählt.

„Wir wollen mit den ausgezeichneten Vinotheken weinaffinen Konsumenten zeigen, wo man in einem stilvollen Ambiente und bei hoher Servicequalität direkt beim Erzeuger Wein verkosten kann und damit zusätzliche Anreize für den Besuch der

deutschen Weinregionen schaffen“, erklärte DWI-Geschäftsführerin Monika Reule in Ingelheim. Neben einer ansprechenden Architektur und Innenausstattung hat die Jury daher auch Aspekte wie geregelte Öffnungszeiten, Sitzgelegenheiten, Produktpräsentation, weitergehende Informationen über die Region und Weinbergführungen bewertet. Zudem stellten die Fachkompetenz und auch die Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter ein weiteres Auswahlkriterium dar.

Stilvolle Architektur

Aus architektonischer Sicht bilden die 50 ausgezeichneten Vinotheken ein breites Spektrum des modernen Weindeutschlands ab. Es reicht von stilvoll renovierten, zum Teil denkmalgeschützten Gebäuden, bis hin zu spektakulären Neubauten mit eindrucksvollen Aussichten in die Weinlandschaften.

„Die Weinbranche hat in letzten Jahren sehr viel in attraktive Architektur investiert, was immer wichtiger wird, um sich in unserem wettbewerbsintensiven Weinmarkt zu behaupten“, betonte Reule.

Alle 50 ausgezeichneten Vinotheken werden in einem 114-seitigen Sonderheft des Magazins „Abenteuer und Reisen“ mit dem Titel „Wein aus Deutschland“ vorgestellt. Es ist ab sofort bundesweit im Zeitschriftenhandel erhältlich.

Die Publikation enthält darüber hinaus Kurzportraits aller Weinbauggebiete und von jungen, wilden Weinmachern oder auch eine kleine Geschmacksschule der Aromen der wichtigsten deutschen Rebsorten. *red*



Die Preisträger aus dem Anbauggebiet Mosel mit der Deutschen Weinkönigin Lena Endesfelder (links). Dritter von links ist Markus Longen, daneben Sohn Matteo und Ehefrau Sabine. FOTO: PRIVAT

Blues-Aorsch rockt die Karlsruhle

Mertesdorf. Unter dem Motto „Come to where the music is“ gibt die Band Blues-Aorsch am heutigen Mittwoch, 26. Oktober, ab 20 Uhr im Hotel-Restaurant Karlsruhle, Im Mühlengrund 2 in

Mertesdorf ein Gastspiel. Die Gruppe um den Frontmann Stefan Wonnebauer spielt Songs, sowohl aus den Bereichen Classic Rock als auch dem Rhythm & Blues.

Versprochen wird ein Konzert mit der authentischen Musik der 60er und 70er Jahre. *red*

www.bluesaorsch.de

Poetischer Liederabend im Mertesdorfer Bürgerhaus

Mertesdorf. Ein Liederabend mit dem aus Mertesdorf stammenden Künstler und Musikwissenschaftler Ralph Zedler (Klavier) und dem Bariton Roman Grübner findet am Freitag, 4. November, um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Mertesdorf statt. Die Zuhörer erwarten ein poetisches Programm mit Liedern von Robert Schumann zu Gedichten von Hans Christian Andersen und Nikolaus Lenau und das Requiem „Dichterliebe“ nach Heinrich Heine. Der Eintritt ist frei. *red*

Kindermusical in der Martinskirche

Trier/Bekond. Zum 1700. Geburtstag des Martin von Tours (Sankt Martin) wird am Sonntag, 6. November, 16 Uhr, in der Pfarrkirche St. Martin in Trier-Nord ein Kindermusical aufgeführt. Mitwirkende sind die Kinderchöre Bekond, Föhren und Kenn sowie die Kindertanzgruppe „Die Bühnenflitzer Bekond“. Text und Musik stammt von Julia M. Bonika. Am Klavier: Markus Roth. Der Eintritt ist frei. *red*

ICH FREUE MICH...

Uta Lutz-Reuter.

TV-FOTO: ROLAND MORGEN



... auf die letzte Sommer-nachtstraum-Vorstellung am kommenden Sonntag und hoffe sehr, dass das Theater Trier wieder auf die Füße kommt.“

Uta Lutz-Reuter (47), Trier *rm.*